LAND IN SICHT!

Eine Kreuzfahrt lässt stets zu wenig Zeit für Ausflüge auf festem Boden. Am Ende einer Reise mit der MS „Royal Star" ergibt sich aber doch ein ziemlich rundes Bild vom Leben im Indischen Ozean.

TEXT UND FOTOS **ANITA ERICSON**

Die Waschmaschine vor dem Bullauge hat den Spülgang beendet und gibt den Blick auf palmengesäumte Strände frei. Wo noch beim Einschlafen bloß wilde Gischt zu sehen war, eröffnet sich nun ein Postkartenpanorama. Kollektives Aufatmen der Kreuzfahrtgäste, von denen noch nicht alle ganz seefest sind, als die „Royal Star" vor der Insel Sansibar zum ersten Mal zum Stillstand kommt.

Hier, knapp vor der tansanischen Küste, trafen schon im 8. Jahrhundert Schiffe arabischer Händler ein, die wenig später die Insel besiedelten und islamisierten. Dann fassten die Portugiesen Fuß, mussten aber gegen Ende des 17. Jahrhunderts alle ihre Besitzungen nördlich von Mosambik an den Imam von Maskat abtreten. Unter der folgenden Herrschaft des Sultans von Oman brach für Sansibar dann eine Blütezeit an – allerdings bloß für die arabische Oberschicht. Der Sklavenhandel florierte, Sansibar war sein ostafrikanisches Zentrum. Erst im ausgehenden 19. Jahrhundert trat an seine Stelle das noch heute lukrative Geschäft mit den Gewürznelken.

Die Jahrhunderte haben aus dem Namen Sansibar eine Legende gemacht, deren Anziehungskraft so stark ist, dass manche Menschen eigens eine Kreuzfahrt buchen, um endlich einmal selbst hier zu stehen, in diesem malerischen, arabisch-afrikanischen Szenario. Und sie werden nicht enttäuscht. In der Hauptstadt Stonetown scheint man in einen alten Kupferstich geraten zu sein. Markt und Medina, ehemaliger Sklavenmarkt und Sultanspalast, Fort und Wasserfront, Häuser mit luftigen Erkern, verspielte Veranden, kunstvoll geschnitzte Türen. In den Gesichtern der Menschen afrikanische und arabische Einflüsse, auf ihren Kleidern die ganze Farbenpracht der Tropen.

Das Angebot am Markt ist ein buntes Sammelsurium aus Schraubenmuttern und Passionsfrüchten, bestickten Käppis und Chilis, Nelken und Plastikschüsseln. Keine Zeit, eine Gewürzfarm außerhalb der Stadt zu besuchen! Das enge Gassengewirr von Stonetown fasziniert viel mehr.

Sternstunden auf See

Zu spät wirft man einen Blick nach oben, wo sich die feuchte Äquatorluft im Lauf des Tages zu dunklen Regenwolken verdichtet hat, die sich ohne Vorwarnung plötzlich entladen. Von einer Sekunde zur anderen kommen Sturzbäche aus Regenrinnen, sind die Straßen überflutet und die Passanten durchnässt, bevor sie sich noch unter ein sicheres Vordach retten können. Nach zehn Minuten ist der Guss ebenso schnell wieder vorbei, der Lunch (Kokosnusscurry!) kann wie geplant auf der Terrasse eines kleinen Lokals stattfinden. ►

Wenn man nicht selbst nautische Manöver in Vorbereitung eines Landgangs unternehmen muss, kann man leicht relaxt an der Reling lehnen; rechts: Hier hat sich ein Kunstwerk selbst erschaffen und seinen Rahmen gut gewählt.

Was hier zur weiteren Verwendung geklopft wird, sind Kokosfasern. Mit dem Klopfen beschäftigt ist eine Bewohnerin der Insel Sansibar, und zwar am Bwejuu-Beach. Farbenfrohe Arbeitskleidung!

ALAMY/MEDIACOLORS

Sansibar ist der erste Stopp der „Royal Star“ auf ihrem Weg von Mombasa in den Indischen Ozean, egal, ob das nächste Ziel Madagaskar, Mauritius, Réunion oder Seychellen heißt. Die Distanzen sind groß, man verbringt also viel Zeit am Schiff. Umso erstaunter stellt man rasch fest, wie überschaubar der Cruiser ist. Es gibt keine Eislaufbahn, keinen Golfsimulator, kein Entertainment aus Las Vegas und auch keine Suiten mit Balkon. Es gibt genau ein Restaurant, zweckmäßige Kabinen, übersichtliche Decks, drei Bars und einen Pool.

Die „Royal Star“ ist ein selten unmodernes, aber höchst sympathisches Exemplar von Kreuzfahrtschiff. Sie wurde vor über 50 Jahren in Triest für die Passage nach Istanbul gebaut, wovon noch heute glänzende Messinghandläufe und gewachste Holzbohlenböden zeugen. Selbstverständlich wurde sie inzwischen renoviert und heutigen Bedürfnissen angepasst – ihren Charakter hat man ihr aber nicht genommen. Cruise Director Niki Nikolaus, übrigens ein Österreicher, gerät ins Schwärmen: „Hier merkt man noch, dass man sich auf einem Schiff befindet!“ Stimmt. Schöne Linien erfreuen das Auge, eine sanft schaukelnde Bewegung ist permanent spürbar. Nicht wie auf den modernen Linern, wo man genauso gut in einem Hotel in Dortmund sein könnte, sagt Niki.

Das mit der Bewegung müssen Landratten allerdings erst mal so richtig in den Griff bekommen. Die meisten sind heilfroh, endlich wieder festen Boden unter den Füßen zu haben, als die „Royal Star“ nach 41 Stunden auf hoher See nach Sansibar zum zweiten Halt gelangt.

Der Blick streift über karibisch-bunte Häuser, Kokospalmen und Bananenstauden, grüne Hügel, die sanft ins türkisfarbene Meer abfallen. Was für ein Unterschied zum endlosen Horizont der letzten einein-halb Tage! Legt man Distanzen mit dem Schiff zurück, bekommen sie plötzlich wieder ihre wahren Dimensionen, die sie im Flugzeitalter längst verloren haben.

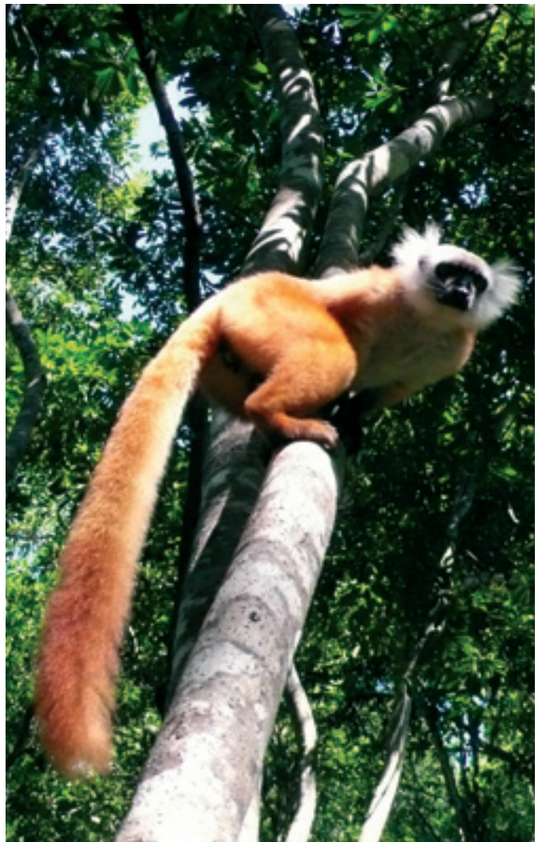
Französische Facetten

Die „Royal Star“ liegt bei Mayotte im Archipel der entlegenen Komoren vor Anker. Die Insel ist die geologisch älteste des Archipels. Die Berge sind im Lauf der Zeit zu sanften Hügeln geschrumpft, die Korallenstöcke zu ansehnlichen Riffen angewachsen. Mayotte hat weiße Sandstrände, eine große Lagune und eine artenreiche Meeresfauna, trotzdem bietet sich ein Ausflug zu Lande mit dem Taxi an: Nach so langer Zeit am Schiff tut es gut, den leicht schwankenden Gang wieder zu stabilisieren. Lohnendes Ziel einer Inselrundfahrt ist zum Beispiel der schöne Strand von Kani-Keli ganz im Süden, wo man im Schatten uralter Baobab-Bäume die Zehen im feinen Sand vergräbt und über die unzähligen Farbnuancen des Meeres staunt. Innerhalb des Riffs, das Mayotte vom offenen Meer trennt, ist das Wasser ruhig und warm wie in einer Badewanne – nur dass man hier Schildkröten sieht.

Mayotte gehört politisch zu Frankreich und somit zur EU. Die Autos tragen das F als Länderkennzeichen, in den Shops und Cafés zahlt man mit Euro. Es ist ein recht exotischer Außenposten der Grande Nation. Hier eine Moschee mit Halbmond, da der sternengekrönte Gourmettempel. Am Straßenrand gibt's Palmöl in Plastikflaschen, im Supermarkt vakuumverpackte Wurst aus Frankreich zu kaufen. Hier die dunklen Locals in ihren kunterbunten Klamotten, die am Strand ihr Barbecue abhalten und neugierige Fremde gern auf eine Kostprobe einladen, da die blassen Franzosen in ihren tadellos gebügelten Outfits, die in noblen Strandrestaurants astronomische Preise für mikroskopische Portionen zahlen. ▶

Straßenszene in Stonetown, dem historischen Zentrum von Sansibars Hauptstadt, wo afrikanische und arabische Einflüsse verschmelzen

Oben: Hier wird gerade das Tenderboot der „Royal Star" zu Wasser gelassen; rechts: Die Versuchung war groß, das Tierchen am Schwanz zu ziehen, aber selbstverständlich hat man solche Faxen zu unterlassen.



Bei einer Abstimmung in den 1970er-Jahren haben sich die Komoren für die Loslösung von Frankreich entschieden – nur Mayotte blieb ihrem Kolonialherrn treu, was ihr heute mit reichlich finanziellen Zuwendungen aus Europa gedankt wird. Die drei anderen Inseln (Ngazidja, ehemals Grande Comore, Anjouan und Mohéli), die die islamische Republik Komoren bilden, können da nur neidvoll herüberschielen.

Hätten sie sich damals doch anders entscheiden sollen? Seit ihrer Selbstständigkeit gab es rund 20 Putschversuche und ebenso viele Präsidenten, mitunter sogar für jede Insel einen. Wie groß die Diskrepanz ist, kann man erst ermessen, wenn man neben dem gepflegten Mayotte noch eine andere Komoreninsel, etwa Anjouan betritt. Der Schmutz, das Chaos sind bedrückend und nicht mehr mit euphemistischen Reiseführerfloskeln („pittoreske Exotik" etc.) zu beschönigen – lediglich in den dichtbewaldeten Bergen im Inselinneren zeigt sich betörende Schönheit.

Auf dem Weg von den Komoren weiter Richtung Osten stellt sich am Schiff schnell Routine ein. Man kann sich gar nicht mehr vorstellen, dass es einem zunächst fast ein wenig zu klein erschien. Man lernt die Crew kennen, plaudert mit der russischen Entertainerin Jenny über Schuhe, mit dem indonesischen Barmann über Lieblingsfrüchte und mit dem philippinischen Steward über Musik. Beginnt es zu schaukeln, rennt man nicht mehr sofort um Tabletten und Speibsackerln, sondern lehnt sich zurück und ergibt sich einfach gelassen der Rollbewegung. An Seetagen liest man gemütlich im Liegestuhl – oder spricht dem köstlichen Essen zu, bis man fast zu platzen droht. Irgendwie kommt man sich trotzdem vor wie ein Entdecker, weil man ja doch Wind und Wetter ausgesetzt ist.

Land zu sichten ist immer wieder ein Erlebnis. Next Stop: Madagaskar! Genauer gesagt die vorgelagerte Insel Nosy Be. Wie bei allen Landgängen ist auch hier die Zeit zu kurz bemessen, nach einigem Hin-und-Herüberlegen verzichtet man zugunsten eines Dschungeltrips mit möglicher Lemurensichtung auf einen weiteren exotischen Markt. Über holprige Wege rumpelt der kleine Bus ins Naturreservat Lokobe, durch ausgedehnte Ylang-Ylang-Plantagen, wo jenes duftende Öl gewonnen wird, das in der französischen Parfumhochburg Grasse bis zu 2500 Euro pro Liter bringt.

Haarige Fotomotive

Am Rande eines Mangrovenwalds steigt man in eine schmale Piroge um, nach einer knapp 45-minütigen Paddeltour ist das Dorf erreicht, das der Ausgangspunkt zum Dschungeltrekking ist. Meer, Strand und Dorf sind blitzsauber. Guide Antoine holt die Neuankömmlinge zum Waldspaziergang ab. Gleich hinter der ersten Kurve räkelt sich eine gigantische Boa auf einem Ast, als wär sie extra hier drapiert worden. Bald schon stöbert Antoine einen kleinen Lemuren auf, einen teddybärgroßen Maki, der sich im schattigen Dunkel an einen Baum klammert und mit riesigen Augen seine Bewunderer anstarrt. Zwischen ein paar übereifrigen Touristen entsteht ein kleines Gerangel um die beste Fotoposition, routiniert weist Antoine auf einen zweiten Maki hin. Die nächste Attraktion ist ein empörtes Chamäleon, das ob der unerwünschten Begegnung mit aufdringlichen Zweibeinern knallrot anläuft.

Antoine zeigt immer wieder auf Lemuren hoch droben im Geäst, bald schon hat man ein geübtes Auge und macht sie selbst aus. Plötzlich stößt das Trüppchen Urwaldwanderer auf eine ganze Herde übermütiger Halbaffen, die von einem Ast zum anderen hüpfen und dabei mit bernsteinfarbenen Knopfaugen ihre Beobachter fixieren. Eine Lemurendame ist besonders neugierig und kommt so nah heran, dass man ihren buschigen Schwanz fassen könnte.

Die Entscheidung für diese Tour war goldrichtig. Ein schöneres Souvenir als die Erinnerung an dieses Erlebnis hätte man auf keinem Markt der Welt gefunden. ■

infokreuzfahrt

Auf großer Tour mit der „Royal Star"

Die „Royal Star" ankert vor Mayotte, einer der vier Hauptinseln der Komoren, die am Nordausgang der Straße von Mosambik liegen, etwa auf halbem Wege von der Küste des östlichen Afrika zur Nordspitze Madagaskars.

DAS SCHIFF

Die **MS „Royal Star"** wurde 1956 als MV „San Giorgio" in Triest gebaut. Für damalige Verhältnisse war sie ein außerordentlich modernes Schiff, sie hatte beispielsweise die ersten Stabilisatoren am Kontinent. Dass das Schiff noch immer im Einsatz ist, verdankt es seiner robusten Bauweise – im Vergleich zu seinem dicken Stahlmantel nehmen sich moderne Kreuzfahrtschiffe papierdünn aus. Sein ursprünglicher Zweck war die kombinierte Fracht- und Passagierschifffahrt zwischen Genua und Istanbul; im Lauf der Zeit wurde die Touristik immer wichtiger. Als die Schifffahrt mit dem zunehmenden Flugverkehr in die Krise geriet, wurde auch die „San Giorgio" umgebaut, zunächst zur „Ocean Island". Der damalige Inhaber war mit seiner Philosophie („die Annehmlichkeiten eines Kreuzfahrtschiffes im Stil einer Yacht") jedoch zu früh dran und musste das Schiff schlussendlich verkaufen. Seit diesem letzten Besitzwechsel gehört das Schiff den **Star Line Cruises,** die es zur MS „Royal Star" mit Platz für 206 Passagiere und 130 Crewmitglieder verwandelten – was nun gemäß obigem Motto genau den Nerv der Zeit trifft.

DIE PASSAGE

Der Heimathafen der MS „Royal Star" ist **Mombasa,** das Fahrtgebiet der **Indische Ozean.** Auf verschiedenen Routen werden Kombinationen mit Sansibar, Tansania, den Komoren, Madagaskar, Mauritius, Réunion und den Seychellen angeboten. Außerdem gibt es im Jänner zwei **Südafrikareisen,** wo unter anderem Durban, Mossel Bay und Kapstadt angelaufen werden.

VERANSTALTER

Angeboten werden die Kreuzfahrten mit der MS „Royal Star" exklusiv vom **African Safari Club,** der das Schiff gecharter hat. Sämtliche Reisen umfassen den Flug mit ASA (African Safary Airline) ab/bis Europa nach Mombasa, allfällige Nächtigungen im Strandhotel bei Mombasa vor bzw. nach der Kreuzfahrt und Vollpension; extra fallen noch Landgänge, Visagebühren, Versicherungen und Trinkgelder an. Infos und Buchung: **ASC Reisebüro** *(Freyung 1, 1010 Wien, ✆ 01/533 67 43, www.ascag.net)*

Weekend am Musical Plage, Mayotte

Mittagessen in einem Dorf im Naturreservat Lokobe auf der Insel Nosy Be, Madagaskar

Kreuzfahrt-Angebote:

► **„1001 Nacht":** 8 Tage Kreuzfahrt ab/bis Mombasa, Sansibar, Komoren/Mayotte, Madagaskar, Komoren/Anjouan; zur Feier des 40-Jahr-Jubiläums des ASC gibt es für die Kreuzfahrttermine 4.12.–11.12.07 (Flug 1.12.–15.12.) und 11.12.–19.12.07 (Flug 8.12.–21.12.) einen 40-prozentigen Rabatt, bis das Platzkontingent erfüllt ist. Preisbeispiel: für Hotel und 2-Bett-Innenkabine €1356,– statt 2260,– oder für Hotel, 2-Bett-Innenkabine und Safari („Red Elephant") €1533,– statt 2555,–

►**„Vasco da Gama":** 13 Tage Kreuzfahrt ab/bis Mombasa, Seychellen, Madagaskar, Komoren/Mayotte, Sansibar; 2 Nächte Badeaufenthalt vor Cruise (18.–20.11.) und 5 Nächte Badeaufenthalt nach der Kreuzfahrt (3.–8.12.), 17.11.–8.12.07, ab €2481,–

►**„Perlen des Indischen Ozeans":** 19 Tage Kreuzfahrt, beginnend auf den Seychellen, Mauritius, Réunion, Madagaskar, Mayotte, Sansibar, Tansania, Mombasa plus vor/nach der Kreuzfahrt Badeaufenthalt in Mombasa, nächster Termin 26.2.–15.3.08 ab €3563,– für 3 Wochen VP in der 4-Bett-Kabine bzw. €4898,– in der 2er-Innenkabine

VOR- UND NACHPROGRAMM

► Der Flieger geht nicht täglich, meistens werden Sie für einige Tage vor bzw. nach der Kreuzfahrt in einem **Strandhotel** untergebracht. Wir empfehlen, noch eine weitere Woche anzuhängen – dann haben Sie die Gelegenheit, in den tollen Tierparks Kenias auf Safari und/oder in den nicht minder tollen Tauchgründen genau vor den Stränden unter Wasser zu gehen.

► Eine **Verlängerungswoche** im DZ gibt's schon ab wohlfeilen €172,–,

► eine **Safari** (Tsavo East) bereits ab €196,– zuzüglich Parkeintritt von €34,–, wobei wir raten, bei der Safari nicht zu sparen und lieber das **Tierreservat Kimana** am Fuße des Kilimandscharo ab €375,– (2 Tage) oder die **Maasai Mara** ab €750,– (3 Tage) zuzüglich Parkeintritt ab €60,– zu buchen.

Sämtliche Angebote haben wir dem Katalog des ASC entnommen.

EINREISE

Für einige der angelaufenen Länder besteht Visumspflicht. Sämtliche Formalitäten werden problemlos vom Schiff aus erledigt, der Reisepass sollte allerdings noch mindestens sechs Monate gültig sein. Beachten Sie, dass für die Visa Extrakosten anfallen, nehmen Sie folgende Beträge in USD mit:

► **Kenia:** USD 40,– (€28,–); bleiben Sie vor bzw. nach der Kreuzfahrt nicht länger als jeweils sieben Tage im Land, kommen Sie mit zweimal USD 20,– (€14,–) für ein Transitvisum günstiger davon.

► **Tansania/Sansibar:** USD 30,– (€21,–)

► **Madagaskar:** USD 12,– (€8,–)

Schwimmender Obstladen vor der Insel Nosy Be, Madagaskar

REISEZEIT

Die ostafrikanische Küste sowie der Indische Ozean sind im Grunde genommen Ganzjahresdestinationen, allerdings sind die Regenzeiten zu beachten:

► **Kenia, Sansibar:** März–Mai und Oktober–November

► **Komoren, Madagaskar, Mauritius, Réunion:** Jänner–März

► **Seychellen:** Dezember–Jänner

AUSFLÜGE

► **Landausflüge,** am Schiff gebucht, sind nicht gerade billig. Für besondere Touren lohnen sich die höheren Ausgaben aber natürlich, etwa für **Ocean-Safaris, Tauchgänge** oder **Lemuren-Trekking.** Die von uns unten beschriebenen Exkursionen richten sich nach dem Angebot der MS „Royal Star", Sie können jedoch davon ausgehen, dass andere Schiffe Ähnliches bieten.

► **Standardtouren,** die Ihnen einen Überblick über die angelaufene Destination bieten, können Sie genauso gut mit einem selbstorganisierten **Taxi** unternehmen – das ist deutlich günstiger, der Fahrer kann auf Ihre individuellen Wünsche eingehen und Sie sind nicht im Schlepptau der anderen Passagiere unterwegs. Allerdings sollte man leidlich **Englisch** (Sansibar, Madagaskar, Mauritius, Seychellen) oder **Französisch** (Komoren, Madagaskar, Mauritius, Réunion, Seychellen) sprechen und für die jeweilige Destination zumindest einen kleinen Reiseführer dabeihaben (Inselkurzinfos gibt's auch am Schiff). Taxis warten immer schon im Hafen, an Angebot mangelt es nicht, zwecks Kostenminimierung raten wir, Mitreisende anzusprechen, die ebenfalls individuell unterwegs sein möchten.

SANSIBAR

Sansibar ist auch bekannt für seine wunderbaren Sandstrände – wir finden aber, dass es ein wenig schade ist, die kostbaren Stunden auf der legendären Gewürzinsel faul in der Sonne liegend zu verplempern. Hier empfiehlt es sich, den Besuch entweder auf das Gassengewirr **Stonetowns** zu beschränken oder zusätzlich dazu noch eine Gewürzfarm zu besichtigen.

► **Stadttour auf eigene Faust:** Lassen Sie sich vom Tenderboot im Hafen absetzen, wimmeln Sie die jungen, hartnäckigen, aggressiven Möchtegern-Guides ab, die Sie nahezu zwingen wollen, mit ihnen eine Führung zu machen, und bummeln Sie anschließend einfach ziellos durch die Stadt. Versäumen Sie nicht den Besuch des alten Sklavenmarkts. Für den Lunch empfehlen wir das Buni-Café im Schatten des Forts.

► **Spice-Tour:** Großraumtaxis für bis zu 8 Personen warten am Hafen, Kostenpunkt rund USD 56,– (€40,–). Wenn Sie sich anschließend in die Stadt bringen lassen, haben Sie auch das Problem mit den Guides elegant umschifft.

Alltag in einem Dorf im Naturreservat Lokobe auf Nosy Be. Hier werden die Küchenmaschinen noch von Hand betrieben, automatisch geht gar nix.

DINAROBIN
HOTEL GOLF & SPA

DINAROBIN, MAURITIUS.
FINDEN KÖRPER UND GEIST
HIER IHREN JUNGBRUNNEN?

13=11 SPECIAL
13 NÄCHTE WOHNEN
UND NUR 11 NÄCHTE
ZAHLEN IM ZEITRAUM
1.12.-18.12.07

BEACHCOMBER HOTELS
DREAM IS A SERIOUS THING

WWW.DINAROBIN-HOTEL.COM
INFOS: TEL. ++49896298490
FAX ++498960968 11
E-MAIL: INFO@BEACHCOMBER.DE
RESERVIERUNG IN IHREM REISEBÜRO

Die „Royal Star" nähert sich der Insel Mayotte.

Am Strand von Kani-Keli auf Mayotte

Baumskulptur am Strand von Nosy Be

KOMOREN

Mayotte

Die Lagune rund um die Insel mit ihren Riffen und Inselchen ist traumhaft, also empfiehlt sich ein **Bootstrip.** Wer andererseits von der Insel selbst etwas sehen möchte, muss eine **Inselrundfahrt** unternehmen. Hat beides seine Reize!

▶ **Sea Blue Safari,** buchbar am Schiff um USD 150,– (€ 106,–): Im schnittigen Motorboot pflügen Sie durch die größte Lagune des Indischen Ozeans, sichten Delphine, gelangen zu schönen Schnorchelgründen und werden zum Picknick auf einer Robinsoninsel abgesetzt.

▶ **Inselrundfahrt per Taxi,** USD 80,– (€ 57,–) für bis zu 4 Personen. Tipp: Lassen Sie sich zum Strand von **Kani-Keli** bringen – so etwas finden Sie sonst nirgendwo: Schatten spenden hier nicht Palmen, sondern knorrige Baobab-Bäume, die in diesem Winkel der Welt heimisch sind. Außerdem sind dort Schildkröten im Wasser zu sichten. Entlang der Fahrtroute schöne Aussichtspunkte und verschiedene kleinere Sehenswürdigkeiten.

Anjouan

▶ Unternehmen Sie auf jeden Fall einen Stadtspaziergang in der Hauptstadt **Mutsamudu.** Lassen Sie sich allerdings vom ersten Eindruck nicht abschrecken und geben Sie **Anjouan** danach eine zweite Chance.

▶ **Inselrundfahrt per Taxi,** USD 35,– (€ 25,–). Im Inselinneren erschließt sich eine Regenwaldlandschaft, die so gar nichts gemein hat mit der schmutzigen Stadt. Wilde Nelken, Pfeffer und Ylang-Ylang säumen die Straßen, Flughunde segeln über dem Taxi und am Pass von Süd nach Nord verkaufen Kinder wilde Himbeeren (nur zu empfehlen bei intakter Hepatitis-Impfung). Der Endpunkt der Tour ist die alte Hauptstadt **Domoni,** in der es etwas beschaulicher als in Mutsamudu zugeht.

MADAGASKAR

Wir raten dringend dazu, auf Lemurenschau zu gehen:

▶ **Loboke-Abenteuer-Tour,** zu buchen am Schiff um USD 68,– (€ 48,–): Hier können Sie Lemuren in freier Wildbahn sehen, die gerade genug an Menschen gewöhnt sind, um nicht panisch zu flüchten – und trotzdem ist das hier kein Zoo. Weiters gibt's riesige Boas, prachtvolle Spinnen, farbenfrohe Chamäleons und außergewöhnliche Vögel zu sehen. Zudem vermittelt die Tour einen schönen Einblick ins ländliche Madagaskar, der darüber hinaus von einem sensationellen Mittagessen im Dorf gekrönt wird (Scampi am Spieß, Reiscurry, gegrillter Fisch, alles überaus lecker).

▶ Haben Sie das Glück, zwei Tage vor **Nosy Be** zu liegen, können Sie am zweiten Tag die entspannende Inselhauptstadt **Hel-Ville** besichtigen und/oder zu einem der herrlichen Strände fahren; Taxi für einen Tag: USD 42,– (€ 30,–).

MAURITIUS

Je nach zur Verfügung stehender Zeit können Sie Hafenflair, Naturerlebnis und einen Strandaufenthalt zu einem schönen Tag verbinden.

▶ **Taxi** für einen Tag: USD 55,– (€ 39,–). Flanieren Sie zunächst durch die Hauptstadt **Port Louis,** lassen Sie sich dann zur farbigen Erde von **Chamarel** kutschieren, machen Sie am Weg dorthin einen Abstecher zu den **Wasserfällen** und verbringen Sie den Rest der Zeit, die Ihnen verbleibt, an einem Strand in der Gegend von **Le Morne.** Das war die südliche Variante, die bei genügend Zeit wahrscheinlich die schönste ist. Bei der nördlichen Variante besuchen Sie nach Port Louis den botanischen Garten von **Pamplemousse** und werfen sich dann ins Wasser, etwa bei **Trou aux Biches.**

RÉUNION

Krater, Schluchten, Vulkankegel, Bergkessel, Tropenwälder, Wasserfälle, Bergseen sind die Charakteristika der Insel. Konzentrieren Sie sich aufs Inselinnere.

▶ **Taxi** für einen Tag: USD 80,– (€ 57,–).

SEYCHELLEN

Die „Royal Star" macht hier zweimal halt: auf der Hauptinsel **Mahé** sowie vor **Praslin** oder **La Digue.**

▶ Schauen Sie sich auf Mahé die charmante kleine Stadt **Victoria** an, flanieren Sie über den Markt und nehmen Sie sich anschließend ein Taxi zum **Chez Batista,** dem besten Fischrestaurant auf der Insel. Das liegt direkt am Strand **Anse Takamaka** unter einem Dach aus Palmenblättern – so haben Sie auf kurzen Wegen das Beste von Mahé erlebt.

▶ Allerdings ist auch die angebotene **Korallen-Safari** sehr empfehlenswert: Um USD 60,– (€ 42,–) fahren Sie mit dem Glasbodenboot zum St.-Anne-Unterwasserpark und weiter zur Privatinsel Moyenne. Dort können Sie schnorcheln, baden und gewaltige Landschildkröten ganz aus der Nähe betrachten.

▶ Ankern Sie vor **Praslin,** buchen Sie den Ausflug zum **Vallee de Mai** – dort wandert man auf einfachen Wegen durch einen Millionen Jahre alten Palmenwald. Das tun Sie am besten geführt, Kostenpunkt für den Ausflug inklusive Baden am bekannten **Anse Lazio:** USD 60,– (€ 42,–).

▶ Ankern Sie vor **La Digue,** lassen Sie sich mit dem Tenderboot übersetzen, mieten Sie sich am Pier ein Fahrrad und radeln Sie in einer Viertelstunde Richtung **Anse Source d'Argent** – das ist der Strand der Strände. Schöner geht's nicht mehr. Bacardi-Feeling!

WEITERE KREUZFAHRTEN

Im Gegensatz zur Karibik oder zum Mittelmeer sind die Routen im **Indischen Ozean** deutlich weniger befahren. Somit trifft man beim Landgang selten auf andere Kreuzfahrtpassagiere – auf kleineren Inseln ein unschätzbarer Vorteil. Dass der Indische Ozean so wenig befahren ist, hängt freilich auch mit den großen Distanzen zusammen – richten Sie sich also auf **längere Seetage** ein. Für 2008 haben wir neben der MS „Royal Star" u. a. noch folgende interessante Angebote gefunden:

▶ Die Reise **„Blumen des Indischen Ozeans"** mit der **MS „Deutschland"** findet vom 29.11. bis 17.12.08 statt und führt von den Malediven nach Mauritius, mit Stopps auf den Seychellen, in Mombasa, auf Sansibar, Madagaskar und Réunion. Kostenpunkt ab € 5550,– inklusive Flug ab/bis Frankfurt.
Info: www.deilmannkreuzfahrten.de

▶ **„Exotische Begegnungen der seltenen Art"** ermöglicht die **MS „Hanseatic"** vom 6.11. bis 22.11.08 auf ihrer Tour von Mahé nach Mauritius, angelaufen werden verschiedene Inseln im Seychellen-Archipel, weiters Madagaskar, Mayotte, Grande Comore, Sansibar und Mombasa. Die Passage kostet im günstigsten Falle € 6730,– inklusive Flug ab/bis Deutschland.
Weitere Kreuzfahrten im Indischen Ozean mit der **MS „Columbus",** 6. bis 25.11.08, Dubai–Port Louis und der **MS „Europa",** 5. bis 22.2.08, Durban–Mahé.
Info: www.hlkf.de

▶ Die **MS „Costa Marina"** ist vom 5.1.08 bis 15.3.08 im Indischen Ozean unterwegs, nach der Weihnachts- und Neujahrskreuzfahrt wird die Route Seychellen–Kenia–Komoren–Madagaskar–Réunion an 5 Terminen zu je 14 Nächten angeboten. Der reine Kreuzfahrtpreis beläuft sich auf ab € 1500,–, dazu kommen dann noch die An- und Abreise mit rund € 1130,– sowie einer Servicesteuer von € 4,50 pro Person und Tag am Schiff und ein Treibstoffzuschlag von € 20,–.
Info: www.costamia.de